

# Sport

## Ein gelungener Wurf

**Darts** Es wird schrill und schriller im «Ally Pally»: An der WM in London beginnt heute mit den Achtelfinals die entscheidende Phase. Die Sportart und der Event faszinieren – auch dank ihrer bunten Figuren.

Nils Hänggi

Michael Van Gerwen  
**König und Abrissbirne**

Der 30-jährige Niederländer ist die Nummer eins der Welt, dreifacher Weltmeister und der Geldkönig des Darts, sein Vermögen wird auf sieben Millionen Euro geschätzt. Kurz: Er ist der Dominator der Sportart. Van Gerwen wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Der Vater LKW-Fahrer, die Mutter angestellt in der Kantine einer Metallbaufirma.

Mit 13 Jahren gewinnt er sein erstes Turnier, mit 14 sackt er seine ersten Preisgelder ein, mit 18 kauft er sich einen Golf GTI – und bezahlt bar. Weil er im Spiel seit Jahren nahezu fehlerlos agiert, wirkt Van Gerwen ein wenig wie eine Maschine: kühl und berechnend. Die Herzen des Publikums sind ihm deshalb noch nicht zugeflogen.

In seiner Heimat wird «Mighty Mike» auch «De kale Sloopkugel» (Die kahle Abrissbirne) genannt. Kahl, weil er keine Haare auf dem Kopf hat, Abrissbirne, weil er alles aus dem Weg räumt, was sich ihm entgegenstellt.

Übername	Mighty Mike
Einlaufmusik	Seven Nation Army
Wurfarm	Rechts
Aktiv seit	2003
Weltrangliste	1.

Gerwyn Price  
**Den Bösen spielen**

Sein Darts-Name «The Iceman» ist eigentlich ein schlechter Scherz. Denn auf der Bühne ist Gerwyn Price alles andere als ein gefühlkalter Eisschrank. Eher das Gegenteil: Der 34-Jährige ist laut, er schreit seine Freude über einen guten Wurf hinaus und sieht als ehemaliger Rugbyspieler so aus, als könnte er immer noch die meisten anderen Spieler problemlos zu Boden werfen.

Die Menge quitierte all dies stets mit Unmut: Buhrufe und Pfiffe waren bei seinen Auftritten die Regel. Das beeinflusste ihn. In einem Interview mit dem «Guardian» sagte Price: «Ich wurde als Schurke dargestellt. Ich kann es ertragen, ein bisschen den Bösen zu spielen. Aber das war übertrieben.» Seither ist er ruhiger geworden, und das zählt sich aus: Die Pfiffe nahmen ab, die Trefferquote stieg.

Übername	The Iceman
Einlaufmusik	Ice, Ice Baby
Wurfarm	Rechts
Aktiv seit	2010
Weltrangliste	3.

Justin Pipe  
**Dank ans Rauchverbot**

Wenn Justin Pipe die Pfeile wirft, wirkt er behäbig. Er ist langsam. Grund dafür ist ein schwerer Autounfall 1993. Sein Arm war damals drei Wochen gelähmt, Pipe ist seither nicht mehr so agil wie vorher. Mit Dartspielen begann er schon mit sieben Jahren, allerdings konnte er seine Karriere nicht vorantreiben, da in den Pubs stets geraucht wurde. Vom Qualm trant seine Augen, er bekam Kopfweg.

So begann seine Karriere erst richtig, nachdem England 2007 ein Pub-Rauchverbot verabschiedet hatte. In die Schlagzei-



Stilstudie aus dem Alexandra Palace: Beim Darts ist Präzision gefragt. Fotos: Getty Images

len geriet Pipe 2018. Im Erstrundenduell musste «The Force» just in dem Moment husten, als sein Gegner gerade hochkonzentriert vor dem entscheidenden Dart stand. Die Folge: Er verwarf, Pipe gewann das Spiel – und wurde mit 3000 Pfund gebüsst. Pipes bisher grösster WM-Erfolg war die Achtelfinalteilnahme 2012. Dieses Jahr schied der 48-Jährige in der 2. Runde aus.

Übername	The Force
Einlaufmusik	Can You Feel the Force?
Wurfarm	Rechts
Aktiv seit	1978
Weltrangliste	42.

Simon Whitlock  
**Der Gemüsezüchter**

Simon Whitlock zählt mit Abstand zu den besten australischen Darts-Spielern. Bereits 1984 begann «The Wizard» mit dem Pfeilewerfen, erste überregionale Erfolge konnte er allerdings erst ab 2002 feiern.

Seine Leidenschaft kommt nicht von ungefähr, das Talent wurde ihm in die Wiege gelegt: Seine Eltern, gebürtige Engländer, spielten selbst. «The Wizard» hat einige WM-Erfolge vorzuweisen: Finalteilnahme 2010, Halbfinalteilnahmen 2012, 2014. Bei Fans ist er beliebt, auch wegen seines Aussehens: Ein langer Kinnbart und sein Zopf sind sein Markenzeichen.

Kraft zieht er aus ungewöhnlichen Hobbys. «Ich interessiere

mich für tropische Fische und ziehe gerne mein eigenes Gemüse», verriet der 50-Jährige einst.

Übername	The Wizard
Einlaufmusik	Down Under
Wurfarm	Rechts
Aktiv seit	1984
Weltrangliste	14.

Fallon Sherrock  
**Sie schrieb Geschichte**

Fallon Sherrock ist die Frau im «Ally Pally». Sie ist die Frau, die Historisches geleistet hat. Sie besiegte an der diesjährigen WM mehrere Männer und zeigte der Welt, dass Darts keine reine Männersportart ist, dass nicht Kraft zählt, sondern allein Präzision.

Dass Sherrock Talent hat, zeigte sich schon früh. In jungen Jahren gewann sie bereits Frau-enturniere, stand 2015 gar im Final der Frauen-Darts-WM. Doch so leicht, wie ihr die Pfeile aus der Hand schiessen, war nicht alles in ihrem Leben: Sie ist Mutter eines autistischen Sohnes, und vor fünf Jahren wäre sie fast an einer schweren Nierenerkrankung gestorben. Diese hat sie mittlerweile besiegt. Und nun hat sie Geschichte geschrieben, auch wenn ihr WM-Märchen mit einer Niederlage in der 3. Runde abrupt zu Ende ging.

Übername	The Queen of the Palace
Einlaufmusik	Last Friday Night
Wurfarm	Rechts
Aktiv seit	2012
Weltrangliste	2. (Frauen)

Adrian Lewis  
**Pechvogel und Wüterich**

In Darts-Kreisen wird Adrian Lewis nur «Jackpot» genannt. Der Name stammt aus dem Jahr 2005, als der damals 20-Jährige in einem Casino in Las Vegas an einem Spielautomaten zockte und prompt den Jackpot in der Höhe von rund 75 000 Dollar knackte. Über das Geld freuen durfte er sich jedoch nicht – er bekam es nämlich nicht ausgezahlt. Denn: Bei der Auszahlung stellte sich heraus, dass Lewis noch keine 21 Jahre alt war. Der glückliche Pechvogel Lewis ging leer aus.

Dass er auch anders als liebenswert sein kann, zeigte sich 2017. Im Viertelfinal des Qualifikationsturniers für die UK Open brannten dem zweimaligen Weltmeister alle Sicherungen durch. Er beleidigte seinen Gegner, attackierte ihn körperlich. Das Sicherheitspersonal musste eingreifen und den wütenden Engländer wegbringen – er wurde drei Monate gesperrt.

WM-Erfolge hat Lewis einige vorzuweisen: Weltmeister 2011 und 2012, Finalteilnahme 2016. An der diesjährigen WM steht er im Achtelfinal und kämpft heute Samstag ums Weiterkommen.

Übername	Jackpot
Einlaufmusik	Reach Up
Wurfarm	Rechts
Aktiv seit	2003
Weltrangliste	16.



Fallon Sherrock wirft genau.



Gerwyn Price macht Eindruck.



Peter Wright mag es bunt.

Peter Wright  
**Das Geld war aufgebraucht**

Er mag es bunt, laut und wild. Sein Lieblingslied heisst «Don't Stop the Party» von Pitbull, er trägt ein Schlangen-Tattoo im Gesicht und einen Regenbogen-Irokesen auf dem Kopf. Die Rede ist nicht von einem pubertierenden Teenager, sondern vom 49-jährigen Peter Wright.

Der Schotte wuchs in einer der ärmsten Gegenden des Landes auf, in Livingston, zwischen Edinburgh und Glasgow gelegen. Seine ersten Dartpfeile bekam er zu seinem 13. Geburtstag geschenkt. Weil sich die Mutter aber keine Dartscheibe leisten konnte, musste er improvisieren: Er malte Zielscheiben auf Bäume und begann zu trainieren. Sein Ziel: Profi-Darts-Spieler. Doch der Erfolg blieb lange aus, weshalb die WM 2014 seine letzte sein sollte: Wright war das Geld ausgegangen.

Doch dann die Sensation: Er stürmte in den Final, unterlag zwar Michael Van Gerwen, als Zweiter sicherte er sich aber 100 000 Pfund Prämie und damit seine Zukunft. Seither zählt «Snakebite» zu den besten Spielern der Welt. An der Darts-WM 2020 steht er im Achtelfinal.

Übername	Snakebite
Einlaufmusik	Don't Stop the Party
Wurfarm	Rechts
Aktiv seit	1983
Weltrangliste	7.

## Mit gebrochener Hand schafft es Feuz aufs Podest

**Ski alpin** In der Abfahrt von Bormio ist nur Dominik Paris schneller als der Schweizer.

Innerhalb von 48 Stunden zweimal die schwierige Abfahrtsstrecke in Bormio zu bewältigen, zehrt an den Kraftreserven der Athleten. Damit diese wenigstens etwas geschont werden, wurde beim gestrigen Ersatzrennen für Gröden nicht von ganz oben gestartet, sondern rund 100 Höhenmeter weiter unten im flacheren Teil. Der steilste Startgang im Weltcup – bis zu 63 Prozent Gefälle – fiel somit weg.

Für Beat Feuz, der mit gebrochenem Mittelhandknochen fuhr, kein Nachteil. «Ich hätte die drei Zehntel Rückstand, die ich mir am Start einhandelte, auch im Rennen nicht aufgeholt», sagte der 32-jährige Emmentaler zu SRF. Feuz versuchte mit einem Stockstoss in die Gänge zu kommen, was wegen der gebrochenen Hand aber nicht funktionierte. Danach wechselte er auf Schlittschuhschritte, was ihm besser behagte. Im Ziel zeigte er sich sehr zufrieden. «Das ist mehr, als ich erwarten konnte.»

**Paris' Dominanz**

Bis ins Ziel blieb Feuz' Rückstand praktisch gleich. Am Ende lag er 39 Hundertstel hinter den Sieger Dominik Paris. Der 30-jährige Italiener war auch gestern auf seiner Heimstrecke nicht zu bezwingen und feierte den dritten Abfahrtsieg in Serie, den vierten insgesamt auf der Stelvio. «Es ist immer wieder eine grosse Herausforderung, diese Piste zu bewältigen. Ich freue mich aber schon, wenn ich am schnellsten bin», strahlte Paris, der auch Sänger einer Heavy-Metal-Band ist.

Als Dritter komplettierte der Österreicher Matthias Mayer das Podest. Drei Hundertstel hinter Feuz. Die übrigen Athleten lagen eine Sekunde und mehr zurück. Zweitbester Schweizer war Urs Kryenbühl als 13. Carlo Janka verlor als 22. bereits mehr als zweieinhalb Sekunden auf Paris.

**Kriechmayer in Nöten**

Eine Schrecksekunde erlebte Vincent Kriechmayer. Der 28-jährige Österreicher aus dem erweiterten Kreis der Siegenwärter war mit rund 100 km/h unterwegs, als er bei einer Welle einen Schlag erlitt und den linken Ski verlor. Mit viel Glück vermied Kriechmayer einen Sturz, der böse hätte ausgehen können. Nach diesem Zwischenfall wurde das Rennen unterbrochen und die Stelle etwas entschärft. Der Schweizer Niels Hintermann kam an diesem Ort trotzdem später ebenfalls beinahe zu Fall und konnte sich nur mit Mühe auf den Beinen halten.

Generell forderte die anspruchsvolle Piste den Athleten alles ab. Im Ziel waren bei vielen Fahrern die Oberschenkelmuskeln übersäuert. Sie hatten Mühe, rechtzeitig vor den Werbebanden abzubremsen. Einige Speedspezialisten liessen sich sogar von ihnen auffangen.

Bei der zweiten Abfahrt innerhalb von 48 Stunden wird es heute für die Fahrer noch etwas härter. Es wird vom Originalstart losgefahren. Eines ist aber gleich wie gestern: Paris wird wieder der Gejagte sein.

**Herbie Egli**